

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 2

Artikel: Muss eine Frau schön sein?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUSS EINE FRAU SCHÖN SEIN?

Die von der heutigen Gesellschaftsordnung gebotenen Möglichkeiten zu individueller Entfaltung weiblicher Vielseitigkeit sollen dazu beigetragen haben, daß unvoreilhaftes Gesichtszüge sich milderten, anstatt wie einst sich in Verbitterung zu verschärfen. Kein junges Mädchen braucht heutzutage «schön» zu sein, wenn es einen frischen, gesunden, halbwegs sportgestählten Eindruck macht.

Man hat aber auch schon vor unserer Zeit behauptet, daß es häßliche Frauen ganz selten gäbe. Oder doch, daß jede einen etwaigen Mangel an äußeren Vorzügen vergessen machen könne, wenn sie selbst nur wolle. Ist doch die Mannigfaltigkeit der weiblichen Natur eine so reiche, daß einem jeden weiblichen Wesen irgendein Zauber mit auf den Weg gegeben ist. Es braucht die besondere Eigenschaft oder auch anziehende Begabung nur erkannt und gepflegt zu werden. Oft üben gerade Frauen dieser Art eine besonders starke Anziehungskraft aus auf das andere Geschlecht. Die «Grandes amoureuses», die berühmten Geliebten berühmter Männer waren sogar in den seltensten Fällen das, was man schöne Frauen nennt. — Von Anna Boleyn, der sich die Liebe Hein-



Das Lachen, welches seinen Ursprung in einem gütigen und neidlosen Herzen hat, ist eines der allermächtigsten Anziehungsmittel, das seine Kraft in allen Altersstufen bewahrt

richs VIII. zuwandte, berichtete die Geschichte, daß sie an einer Hand sechs Finger und zudem schlechte Zähne hatte. Mlle. de la Vallière hinkte, und Gabriele d'Estrées lebte auf einem mehr als nur «großen» Fuße. Und jene chinesische Kaiserin, die einen verkrüppelten Fuß besaß und damit die Ver-

stinktiv die Persönlichkeit erfassen, auf die sie Eindruck zu machen wünscht. Oft gelingt es ihr, mit einem einzigen Wort ein Herz zu gewinnen, eine Saite zum Erklängen zu bringen.

Und der Mann wiederum ist mitunter so leicht empfänglich, daß eine einzige Bewegung genügt, seine Einbildungskraft zu wecken, ihn zu fesseln. «Ausdruck haben» bezaubert heute oftmals mehr, als nur Schönsein. *Margrit.*



Bild rechts: Mulattin in weißem Pelz; eine aparte Version von «Schwarz-Weiß»

Bild links: Dolly Davis, eine typische Blondine von heute, mit welcher das sanfte «Blondgretchen» von einst den Vergleich nicht mehr aushält



Bild rechts: Ein neuer jugendlicher Frauentyp; selbstbewußt und aufgeklärt und dennoch irgendwie an den romantischen Backfisch erinnernd



Bild links: Zwei siebenjährige, gerettete Mädchen im Krankenhaus zu Glasgow

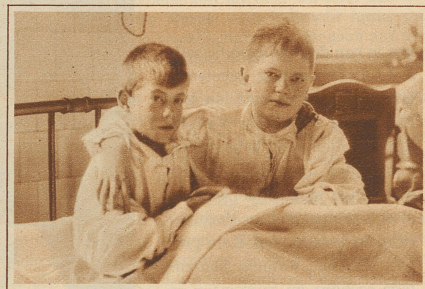


Schweres Kinounglück in Schottland.

Siebenhundert Kinder besuchten in Paisley am Neujahrsvormittag eine für sie angesetzte Kinovorführung. Ein Film geriet in Brand. Unter den Kindern entstand eine Panik, bei der 72 Kinder im Gedränge ums Leben gekommen sind.

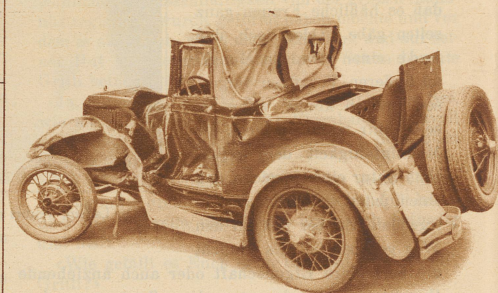


In dem angstvollen Gedränge verloren viele Kinder zum Teil ihre Kleider, oder aber sie wurden ihnen vom Leibe gerissen. Unter den gesammelten Stücken suchen nun die Väter die ihnen bekannten Sachen heraus.

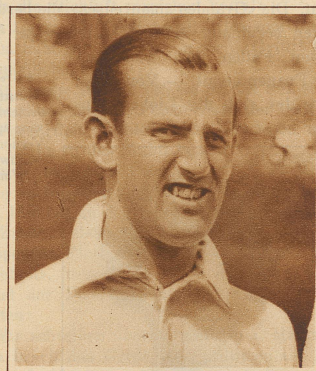


Zwei der Katastrophe entronnene Buben im Krankenhaus zu Glasgow

Links nebenstehend: Glen-Cinema, die Stätte der Katastrophe



Moldenhauers zertrümmerter Wagen



HANS MOLDEHAUER
der deutsche Tennismeister,

mit großen Aussichten auf weitem Aufstieg, ist bei einem Autounfall im Grunewald bei Berlin umgekommen

Links nebenstehend:

Großfeuer beim amerikanischen Präsidenten.

Am Weihnachtsabend hielt Hoover, der Präsident der Vereinigten Staaten, Kinderbesuchung. Unterdessen brach in seinem Arbeitszimmer ein Großfeuer aus, das einen Schaden von rund Fr. 300 000.— verursachte. Die Geistesgegenwart des Präsidenten verhinderte eine Panik unter den Kindern und rettete den größten Teil der Akten.